

Die Kunst steht Kopf

KULTURSONNTAG

 Ausstellungen, Musik, eine Lesung – buntes Programm quer durch den Kreis

VON ULLA JÜRGENSONN

Rhein-Erft-Kreis. Schon morgens um halb elf hatte sich eine Schlange vor der Kasse des Max-Ernst-Museums in Brühl gebildet. Schließlich war nicht nur internationaler Museumstag, sondern vor allem Kultursonntag des „Kölner Stadt-Anzeiger“ – und das bedeutete freien Eintritt. Es gab Führungen durch die aktuelle Ausstellung mit Arbeiten von Niki de Saint Phalle, aber auch durch die Sammlung Max Ernst. Spätestens am Nachmittag, als die Besucher auch noch an einem Workshop teilnehmen konnten und im Park ein Clown die Kleinen unterhielt, wurden rund ums Museum allmählich die Parkplätze knapp.

Ganz so groß war der Ansturm ein paar Straßen weiter im Museum für Alltagsgeschichte natürlich nicht. Aber immerhin herrschte Gedränge, als dort eine Sonderausstellung mit römischer Keramik eröffnet wurde. Gleich gegenüber konnten sich die Besucher im Keramikmuseum in die Geschichte des Töpfers in Brühl vertiefen.

Besondere Keramik

Keramik-Kunst der ganz anderen Art erwartete die Besucher im Frechener Keramion: Dort zeigt Mariamne Eggmann derzeit ausgesprochen schräge kleine Plastiken

– überdimensionale Flöhe in einer Art Schneekugel beispielsweise.

Aus Pulheim war ein Ehepaar nach Glessen in das Atelier von Pia Schönbohm gefahren. Mit Vergnügen schauten sich die beiden die bunten Betonplastiken der Künstlerin an. Um wenig später in Stommeln eine Art Kontrastprogramm zu bekommen. Denn im Heimatmuseum waren nicht nur die üblichen Exponate aus sechs Jahrhunderten zu sehen, sondern auch historische Waffen. Da bekamen die Besucher erklärt, wie früher mit Schwarzpulver geschossen wurde.

Schon zum vierten Mal macht Lisa Joncker beim Kultursonntag mit. „Dann kommen Leute, die ich noch nicht hier gesehen habe“, freut sich die Malerin. Für die, die doch schon mal da waren, hatte sie diesmal etwas Neues: Ein Bild von der Kerpener Stiftskirche.

Vor 100 Jahren

Erst am frühen Nachmittag hatte Rudolf Doose sein Schreibmaschinenmuseum in Kerpen-Sindorf geöffnet. Da standen die ersten Besucher quasi schon vor der Tür. Ein Ehepaar war aus Hürth gekommen – sein spezielles Interesse an den alten Geräten rührte daher, dass die Frau früher selbst viel damit gearbeitet hatte. Stolz führte Doose seine neueste Errungenschaft vor: eine Schreibmaschine, die vor gut 100 Jahren in Köln gebaut wurde.

Kunst, Information, Musik und Literatur – im Kasterer Rathaus wollten der Verein „Kunst Bedburg“ und der Geschichtsverein wirklich für jeden etwas bieten. Im Erdgeschoss gab es Stellwände zur Historie der Stadt, im ersten Stock Bilder und andere Kunstwerke. Morgens sang der MGv Bedburg, nachmittags machte Dieter Kirchenbauer Musik. Gut besucht auch der Vortrag von Prof. Dr. Manfred Becker-Huberti über das spezielle Verhältnis der Rheinländer zu ihrem Clubhaus.



Von der Decke hängt diese Arbeit von Niki de Saint Phalle. Ihre Ausstellung „Spiel mit mir“ lockte viele Besucher in das Max-Ernst-Museum in Brühl.

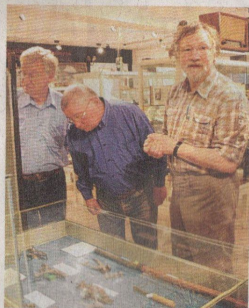
BILDER: JÜRGENSONN



Gute Laune ist garantiert, wenn man das Atelier von Pia Schönbohm auf dem Breuershof in Glessen besucht.



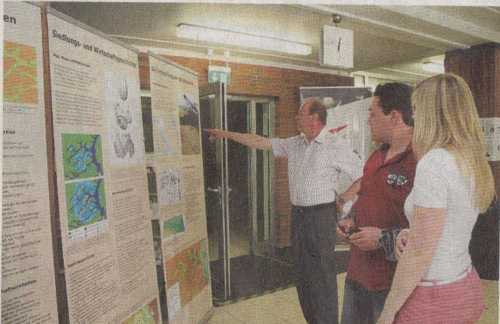
Gefäße aus längst vergangenen Jahrhunderten werden im Brühler Keramikmuseum präsentiert.



Sein Wissen über historische Waffen teilte Gregor Wensing (r.) gern.



Schräges aus Ton zeigt Mariamne Eggmann im Keramion.



Geschichtlich Interessierte kamen beim Tag der offenen Tür im Kasterer Rathaus auf ihre Kosten. Ein Stockwerk höher lockte die Kunst.



So spannend können alte Schreibmaschinen sein: Aus Hürth war ein Ehepaar nach Sindorf gekommen, um sich von Rudolf Doose durch dessen Museum führen zu lassen.

Ausstellung mit Bildern und Skulpturen von Rolf Jahn und Bernd Müller eröffnet wurde. Oder er konnte mal eben nach Wesseling in die HLP-Galerie fahren, um Ulrich Haß Texte von Reinecke hatten zum ersten Mal beim Kultursonntag mitgemacht. Aber sie sind sicher, dass es nicht das letzte Mal war. Und nicht nur das: Sie wollen unbedingt bei